

Mitteilung

im: **Ausschuss für Kultur, Integration und Gleichstellung**

Betreff: "Stolpersteine in der Südstadt"

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

Die Verwaltung teilt mit:

Das Projekt „Stolpersteine“ - Gedenken an die ermordeten Opfer des Nationalsozialismus - wurde der Kommission des Erinnerns in der Sitzung am 5. März 2009 vorgestellt. Nach einer Diskussionsrunde wurde vereinbart, dass das Projekt „Stolpersteine“ in Tübingen nicht umgesetzt wird.

Mit einem Schreiben der Evang. Eberhardskirchengemeinde vom 28. Juni 2010 wurde der Verwaltung mitgeteilt, dass der dortige Kirchengemeinderat folgenden einstimmigen Beschluss gefasst habe: „Der Kirchengemeinderat unterstützt das Vorhaben, Stolpersteine in der Südstadt zu verlegen, insbesondere für Johann Laubinger, Lilli Zapf und Familie Löwenstein“.

Der für den Umgang mit der NS-Vergangenheit zuständige Fachbereich Kultur informierte daraufhin schriftlich die Eberhardsgemeinde über die Entscheidung der Kommission des Erinnerns und wies darauf hin, dass sich die Stadt Tübingen an diese Vereinbarung halte, deshalb das Thema nicht weiter verfolge und entsprechende Initiativen weder finanziell noch organisatorisch unterstützen werde.

Ende des Jahres 2010 hat sich die Kirchengemeinde, zusammen mit „Lorettina“, direkt an den Baubürgermeister für ein Projekt mit Stolpersteinen gewandt, da Spenden in der Bürgerschaft für diese gesammelt worden seien. Die Initiatoren haben darum gebeten, sie bei der Schaffung der technischen Voraussetzungen für die Verlegung der Steine zu unterstützen. Der Fachbereich Tiefbau hat sich daraufhin der Sache angenommen und die technische Gegebenheiten geklärt, sich dann aber zurückgezogen, um sich an die Grundsatzentscheidung der Verwaltung, die sich an der Vereinbarung mit der Kommission des Erinnerns orientiert, zu halten. Die Verwaltung beabsichtigt, auch weiterhin, diese Vereinbarung umzusetzen. Da aber seitens der Kirchengemeinde bereits Spenden für das Vorhaben gesammelt worden sind und aus technischer Sicht nichts gegen eine Verlegung der Stolpersteine spricht, beabsichtigt die Verwaltung den Initiatoren die Entscheidung über das weitere Vorgehen selbst zu überlassen. Auch die inhaltliche Verantwortung für das Projekt liegt bei der Kirchengemeinde und „Lorettina“.

Grundsätzlich rät die Verwaltung davon ab, künftig weitere Stolpersteine in Tübingen zu installieren.